

MOTION von Monika Spring (SP, Zürich), Lilith Claudia Hübscher (Grüne, Winterthur) und Michèle Bättig (GLP, Zürich)

betreffend 1000 Solardächer pro Jahr für den Kanton Zürich

Der Kanton Zürich unterstützt die Einrichtung thermischer Solaranlagen mit Förderbeiträgen für die Anlagen, für die Beratung und Information der Bevölkerung sowie für die Ausbildung von Installateurinnen und Installateure. Er spricht dafür einen Rahmenkredit von 10 Mio. Franken für die Zeitdauer von 5 Jahren.

Monika Spring
Lilith Claudia Hübscher
Michèle Bättig

Begründung:

Nachdem im Kanton Baselland und in Solothurn regionale Kampagnen für «100 Solardächer» auf grosses Echo gestossen sind, ist auch im Kanton Zürich ein wachsendes Interesse an der koordinierten Einrichtung von Solarthermie-Anlagen feststellbar.

Mit der Einrichtung von Sonnenkollektoren kann praktisch jede Hauseigentümerin und jeder Hauseigentümer einen Beitrag leisten zur Reduktion des Energieverbrauchs und zur Verminderung des CO₂-Ausstosses. Der einfachste Solaranlagentyp liefert warmes Wasser für Küche und Bad. Pro Person werden ca. 2 Quadratmeter Sonnenkollektoren benötigt (je nach Kollektortyp) in Verbindung mit einem 400 bis 500 Liter Warmwasserspeicher. Über das ganze Jahr gesehen liefert ein solcher Kollektor rund 70% der benötigten Wärme von der Sonne, der Rest stammt von der konventionellen Heizung.

Durch den Ersatz fossiler Energieträger leisten Kollektoren einen Beitrag zur Unabhängigkeit von importierten Energieträgern und zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Zudem vermindern sie die Sommeremissionen der konventionellen Heizung, da diese dann nicht mehr betrieben werden muss. Der Ersatz von Elektroboilern, die heute immerhin 4.5% des Schweizerischen Stromverbrauchs ausmachen, leistet einen Beitrag zur Senkung des Stromverbrauchs.

Durch ein umfassendes Förderprogramm kann der Kanton Zürich unkompliziert den Bau von solaren Kompaktanlagen vorantreiben. Lokale Betriebe können von den Installationsarbeiten profitieren. Es werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, die Wertschöpfung bleibt in der Schweiz. Die Auswahl von qualifizierten Installationspartnern garantiert für die Qualität der Installation und der Anlage.

Wird das Programm in Zusammenarbeit mit Institutionen wie zum Beispiel dem Gewerbeverband, Swissolar, dem Verein Zürich-Erneuerbar, dem Forum Energie Zürich oder dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein durchgeführt, kann der Kanton von einem kompetenten Netzwerk profitieren, über welches Information, Ausbildung und Beratung abgewickelt werden kann.